

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 50

Artikel: Der Womper - ein Nutztier ersten Ranges
Autor: Graf, Roger / Borer, Johannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618338>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Womper – ein Nutztier ersten Ranges

VON ROGER GRAF

Moderation: In der heutigen Ausgabe unserer Sendereihe «Aus dem Reagenzglas» unterhalten sich Frau Professor Stangenkraut-Sellerie und Herr Doktor Meier-Kompost über den Womper. Ein Tier, das soeben an der Erfindermesse in Vancouver vorgestellt wurde. Frau Professor Stangenkraut-Sellerie, wie sieht so ein Womper denn aus?

Stangenkraut: Ach wissen Sie, der Womper, das ist ein ganz putziges Tierchen. Er sieht ein wenig aus wie ein Hund, doch er bellt nicht.

Meier: Das ist unerhört, Frau Professor Stangenkraut-Sellerie, in diesem Zusammenhang von einem putzigen Tierchen zu sprechen. Der Womper ist, wie wir alle wissen, eigentlich gar kein Tier.

Moderation: Kein Tier? Wie soll ich das verstehen?

Meier: Genau so, wie ich es gesagt habe. Oder haben Sie schon mal ein Tier gesehen, das anstelle eines Kopfes bloss zwei Augen im Pelz hat?

Moderation: Aha. Der Womper hat also keinen Kopf.

Stangenkraut: Unsinn. Selbstverständlich hat der Womper einen Kopf. Aber darum geht es doch gar nicht. Der Womper eignet sich hervorragend als Haustier. Er macht keinen Lärm, ist anspruchslos und nützlich.

Meier: Ich sage es ja! Das ist doch kein Tier. Es gibt ja nicht mal Laute von sich!

Stangenkraut: Na und? Fische sind auch stumm.

Moderation: Interessant. Kann man sich den Womper als eine Mischung aus Hund und Fisch vorstellen?

Meier: Quatsch. Einmal davon abgesehen, stimmt das ja gar nicht, dass der Womper keinen Laut von sich gibt. Er sondert nämlich bei der Nahrungsaufnahme ein sehr unangenehmes Geräusch ab.

Stangenkraut: Das ist nicht unangenehm, werter Kollege. Der Womper ist ein Nutztier ersten Ranges. Und er sieht zudem wirklich putzig aus. So schön rund und überall dieser flauschige Pelz.

Moderation: Aha. Ein rundes Pelztier also. Und was frisst denn so ein Womper pro Tag?

Stangenkraut: Bis zu drei Kilo.

Meier: Das ist masslos übertrieben. Selbst der grösste Womper hat nur ein Fassungsvermögen von zwei Kilo.

Moderation: Zwei Kilo? Ist da der Unterhalt nicht ein wenig teuer?

Stangenkraut: I wo. Der Womper ist anspruchslos. Er frisst beinahe alles.

Meier: Genau darum geht es doch. Dieser Womper stammt noch aus der Zeit des totalen Konsumdenkens. Hier, schauen Sie sich diese traurige Kreatur einmal an.

Moderation: Interessant. Ich muss das den Hörern und Hörerinnen und Zuschauern vielleicht kurz erklären. Auf dem Tisch liegt jetzt so ein Womper, er sieht aus wie eine russische Pelzmütze. Es ist tatsächlich kein Kopf auszumachen, und wenn ich ihn umdrehe, reagiert er nicht. Auch unten



sieht man den Pelz. Aber wie nimmt er denn die Nahrung zu sich?

Stangenkraut: Wenn er Hunger hat, öffnet er seinen Bauch und nimmt Nahrung auf. Ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, dass es sich bei diesem Womper um einen Prototypen handelt.

Meier: Was, so frage ich Sie, hat dieser Womper noch mit einem Tier gemeinsam?

Moderation: Vielleicht eignet er sich ja als Pelzmütze? Ich setze ihn mir mal auf. Ja, tatsächlich, er strahlt Wärme ab. Und jetzt, aber was ist das ... aber nicht doch ... Hilfe, mein Toupet!

Stangenkraut: Sagenhaft.

Meier: Eine wissenschaftliche Perversion.

Moderation: Könnte jetzt vielleicht jemand diesen Womper öffnen, damit ich mein Toupet wieder rausholen kann?

Stangenkraut: Das geht leider nicht. Ihr Toupet wird gerade zu Kunstdünger verarbeitet.

Moderation: Was denn? Der Womper produziert aus Toupets Kunstdünger?

Stangenkraut: Nicht nur. Der Womper ist eine Weiterentwicklung der Staubmilbe. Er ernährt sich von Staub und Hautschuppen. Alles übrige verarbeitet er zu Kunstdünger.

Moderation: Faszinierend. Und was machen die Leute dann mit all dem Kunstdünger?

Meier: Das ist genau die Frage, die uns alle beschäftigen sollte. Sie haben es exakt auf den Punkt gebracht.

Stangenkraut: Diese Frage lässt sich leicht beantworten. Der Kunstdünger ist die ideale Nahrungsquelle für den Rimpong.

Moderation: Und damit wären wir schon beim Hinweis auf unsere nächste Sendung. Darin erläutern wir, was ein Rimpong ist. Auf Wiederhören ... Ja, das war ja wirklich interessant. Und wie bringe ich den Womper wieder von meinem Kopf runter? Ich glaube, er hat sich festgesaugt.

Stangenkraut: Aber das muss so sein.

Moderation: Tatsächlich? Faszinierend ...